



Zertifikatsübergabe im Grünen. Von links: Simon Egli, Leiter Erdbau MAKIES, Kurt Marti-Wechsler, Geschäftsführer MAKIES, Auditor Urs Meyer und Naturschutz-Fachfrau Doris Hösli, welche die Begleitmassnahmen für MAKIES plant.

Label für MAKIES-Kiesgrube erfolgreich erneuert

Die Stiftung Natur & Wirtschaft zeichnet naturnah gestaltete Kiesabbaustellen aus. Im September nahm ein Experte einen persönlichen Augenschein vor in der Kiesgrube Allmend. Das Ergebnis: Das Zertifikat wird ohne Vorbehalte verlängert.

Kreuzkröte, Wildhase oder Königskerze: Kiesgruben sind nicht nur wirtschaftliche Produktionsstätten, sondern wahre Hotspots der Artenvielfalt. Mit einem umsichtigen Abbau-Management setzt sich MAKIES seit vielen Jahren dafür ein, die Biodiversität in der Grube zu erhalten und zu fördern. Bereits im Jahr 2000 liess das Unternehmen seine Kiesgrube in Zell als naturnah gestaltete Abbaustelle zertifizieren – damals als eine der ersten Kiesgruben in der Schweiz. Seither erfolgt eine regelmässige Rezertifizierung, welche auch eine Begehung durch einen Experten beinhaltet.

Im September war es wieder soweit. Auditor Urs Meyer von der Stiftung Natur & Wirtschaft unternahm gemeinsam mit den MAKIES-Verantwortlichen einen Rundgang durch die Grube. Er konnte sich davon überzeugen, dass durch die von Fachbegleiterin Doris Hösli geplanten und vom MAKIES-Team umgesetzten Massnahmen ein Mosaik an Lebensräumen geschaffen wurde, welches zahlreichen Tier- und Pflanzenarten eine Lebensgrundlage bietet. Das Engagement sei nicht selbstverständlich: „Es braucht einen Chef, der sagt, wir setzen uns für den Naturschutz ein. Aber es braucht auch Mitarbeitende, die mitziehen und die Massnahmen in die Tat umsetzen.“



Auditor Urs Meyer lässt sich von Fachbegleiterin Doris Hösli die durchgeführten Massnahmen erklären.